

Pressemitteilung – 25. Mai 2015

## **Kreativität, Fruchtbarkeit, Innovation**

Der internationale Kongress der Wirtschaft in Gemeinschaft (WiG) in Nairobi, Kenia (27.-31. Mai 2015)

*„Mit über 6% jährlichem Wirtschaftswachstum und einer hohen Attraktivität für Investoren gehören die Länder südlich der Sahara laut Weltbank zu den wachstumsstärksten Ländern der Welt. Trotzdem sind Armut und Ungleichheit auf einem nicht akzeptabel hohen Niveau. Das niedrige Einkommen und die durch Monopolwirtschaft hohen Preise für Konsumgüter haben zu einem rücksichtslos profitorientierten freien Markt und zur Ausbeutung der Armen geführt. Das droht die Kulturen der afrikanischen Länder und ihre Werte der Gemeinschaft zu zerstören.“* Mit diesen Worten beschreibt die Kenianerin Betty Njagi, Dozentin an der *Catholic University of Eastern Africa* zu Beginn des Internationalen Kongresses der Wirtschaft in Gemeinschaft (WiG), der vom 27. bis 31. Mai 2015 in Nairobi in Kenia stattfindet, die aktuelle Situation.

Der mit Spannung erwartete Kongress wird *„Akzente in Hinblick auf Gemeinschaft und Kreativität setzen.“* So Luigi Bruni, Mitglied der Internationalen Kommission der Wirtschaft in Gemeinschaft und Dozent für politische Ökonomie an der Universität LUMSA in Rom. *„Wir brauchen heute ganz neue Gemeinschaft und Kreativität, um sozusagen neue Torten zu schaffen, nicht nur die schon bestehenden oder woanders verwurzelten neu zu verteilen. Das gilt für Afrika und für die Wirtschaft in Gemeinschaft in der ganzen Welt.“*

Der Kongress stellt eine neue Stufe in der Entwicklung WiG in den letzten 4 Jahren seit dem internationalen Kongress 2011 in Brasilien und dem panafrikanischen Seminar in Kenia im gleichen Jahr dar. Letzterer hat zu neuen Initiativen der Unternehmer und theoretischen Reflexionen geführt, die neue wichtige Perspektiven im Sinn der Kulturen und Erfahrungen der afrikanischen Länder öffnen. Der Kongress 2015 soll zu „100% afrikanisch und zu 100% von der weltweiten Dimension“ geprägt sein. Bezeichnend der Beitrag eines der Teilnehmer auf Facebook bei seiner Abreise aus Europa: *„Während dieser Flüge in den Süden der Welt erfährt man Kreativität und Vitalität.“*

Geneviève Sanze aus der Zentralafrikanischen Republik, Mitglied der internationalen Kommission der WiG unterstreicht, dass die WiG *„unsere Identität als Afrikaner ans Licht hebt, die Schwachpunkte unserer Entwicklung verstehen lässt. Die WiG bietet Unterstützung und ein neues Modell einer ganzheitlichen Entwicklung. Leider hat die Armut nicht nur die Menschen verändert, sondern auch ihre Kultur und ihre mitunter verzweifelte Suche zu überleben. Die WiG führt uns hingegen zu unserer kulturellen Berufung zurück.“*

Der Kongress in Nairobi hat 421 Teilnehmer aus 41 Ländern aller 5 Kontinente und findet in Zusammenarbeit mit der *Catholic University of Eastern Africa* statt. Ihm geht vom 22. bis 26. Mai ein internationales Seminar für junge Unternehmer und Studenten mit 170 Teilnehmern, von denen die meisten aus afrikanischen Ländern kommen, voraus. Schon mit den Eröffnungsworten wird der Wunsch nach einem afrikanischen Weg zum Markt deutlich, der nicht den Mechanismen der westlichen Modelle unterworfen ist. Dies alles, um *„nicht aufzuhören zu träumen“*, wie ein junger Teilnehmer aus dem Kamerun sagt. Zudem findet am 25. und 26. Mai die gemeinsame Sitzung der Kommissionen der WiG in der Welt statt.

Das Projekt der WiG entstand 1991 in Brasilien. Chiara Lubich wollte eine Antwort auf die Armut, der sie bei ihrem Besuch begegnet war, finden. Sie schlug Unternehmern, die im Kontakt mit der Fokolar-Bewegung standen, vor, Betriebe zu schaffen, die Arbeitsplätze schaffen und die erzielten Gewinne in Umlauf bringen, um „denen zu helfen, die Not leiden, ihnen Arbeit zu geben, damit es keine Bedürftige mehr gibt.“

Für weitere Informationen: <http://www.edc-online.org/de/>

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063